P. o. germ.
258
c

Digitized by Google

Dem Andenken

ihres verewigten Freundes

weiland

HERRN

Johann Schönlebens

aus Gunzendorf

der freien Künste rühmlichst Beflissenen

auf der

Hochfürstlichen Friederichs-Alexanders-Schule zu Neustadt an der Aisch

eines würdigen und hoffnungsvollen Candidati Academiae

Welcher

den 25sten May A. 1778. im 19ten Jahr Seines Alters an einer Auszehrung sanft und selig verschied, und den 28sten darauf bey volkreicher Versammlung zu Seiner Ruhestätte gebracht wurde

weihen dieses Lied

einige von

Hessen

allhier zu Neustadt studirenden Freunden.

Erlangen

gedruckt bey Wolfgang Walther.

Digitized by Google

4° P.C.germ. 25 c

Der halde Lenz — die buntbemalten Felder —
Wie reizend schön sind sie?
Kein Nordwind braußt — durch dicht belaubte Wälder
Tönt Philomelens Phantasie.

Der Silberbach — den Eis und Frost bedekten,
Rauscht sanft am Ufer hin —
Wo Frülingsblumen sich im Schnee verstekten,
Die nun am grünen Rasen blühn.

Für uns muß sich jezt die Natur verneuen,
Die uns frolokkend macht.
Des Lebens uns, o Schöpfer, zu erfreuen,
Hast du den Wechsel ausgedacht.

Jedoch — wo ist der beste unsrer Freunde?
Soll Er geschieden seyn?
Er — den der Freundschaft Band mit uns vereinte,
Soll sich des Lebens nicht mehr freun? —

Er — der sich oft an grünen Fluren bükte —
Mit seiner zarten Hand
Für sich und uns die Frülingsveilgen pflükte,
Und dann um unsre Schläfe wand;

Digitized by Google

Der ſoll hinfort uns nicht mehr Kränze binden!
Der fordert uns zur Pflicht,
Den Todenkranz iezt um Sein Haupt zu winden,
Den man von Maienblumen bricht!

Die ſchönſte Blum' — die unſre Lehrer freute,
Welkt in der Blüte hin!
Und wir, Verewigter, wir lernen heute,
Daß auch die Roſen ſchnell verblüh'n.

Doch nicht Dein Tod allein — Dein frommes Leben
Soll uns zum Beiſpiel ſeyn,
Wie Du — der wahren Tugend nachzuſtreben,
Und Gott und Lehrer zu erfreu'n.

O könnten wir Dir doch ein Denkmal ſezzen,
Das Deiner würdig wär!
Doch — Deinen Fleis und Gottesfurcht zu ſchäzzen,
Wo nähmen wir die Worte her?

Dein Fleis hat Dir der Lehrer Gunſt erworben,
Die zärtlich Dich geliebt;
Mit nichts ſonſt, als daß Du ſo bald geſtorben,
Haſt Du nur ſie und uns betrübt.

Und denken wir an Deine lezten Stunden,
An Deinen Abſchiedstag,
Wie alle Todesfurcht bey Dir verſchwunden,
Wie da Dein Geiſt ſo ruhig lag;

Dann lernen wir, wie Chriſten ſanfte ſterben,
Die aus des Mittlers Hand
Die Kron' erlangen, und den Himmel erben,
Als ihr verheiſnes Vaterland.

Digitized by Google

Nun athmest Du die wahren Frülingsfreuden
In Gottes Paradies,
In welches Dich nach überstand'nen Leiden
Dein Schöpfer einzugehen hieß.

Da stört kein trüber Wechsel Deine Wonne.
Im klaren Licht
Umstralet Dich, weit heller als die Sonne,
Des Gottversöners Angesicht.

Da tönen, reiner Engel, Deine Saiten
Von Gottes Gütigkeit.
Und wir, die Deinen Leib zum Grab begleiten,
Beweinen Deine Zärtlichkeit.

J. G. Kleinfeller, aus Kitzingen.
P. P. F. Neumeyer, aus Langenfeld.
C. F. Oertel, aus Streitberg.
J. D. M. Oerther, aus Göllichsheim.
J. C. L. Schad, aus Hüttenheim.
C. W. Scheidemandel, aus Sommersdorf.
F. A. Schneider, aus Merkendorf.
J. C. L. Schroth, aus Neuſtadt.
J. F. Vogel, aus Neuſtadt.
J. A. Weber, aus Hezlesdorf.
J. F. Kraft, aus Neuſtadt.
J. A. Schöpfel, aus Neuſtadt.
C. L. Röder, aus Neuſtadt.

C. F. Seidel, aus Neuſtadt.
F. F. H. Sommer, aus Erlangen.
J. C. F. C. Sommer, aus Erlangen.
J. G. Bürger, aus Lonnerſtadt.
H. A. Emmert, aus Neuſtadt.
J. C. Foerſter, aus Neuſtadt.
J. G. Nagler, aus Herbolsheim.
C. F. Oertel, aus Neuſtadt.
C. T. Oertel, aus Neuſtadt.
J. M. Pfeifer, aus Neuſtadt.
J. D. Schildknecht, aus Neuſtadt.
F. C. W. Weber, aus Hezlesdorf.
C. W. Neumeyer, aus Langenfeld.